

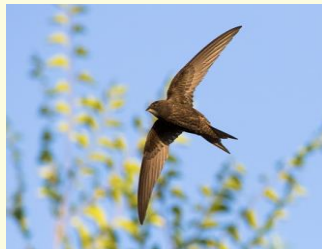
**Weißstorch** (*Ciconia ciconia*) ist zwischen 80-110 cm groß. Er ist in der Nähe von Menschen und in landwirtschaftlich intensiv genutzten Gebieten angesiedelt. Dort findet er die besten Lebensbedingungen und ein hohes Nahrungsangebot vor. Er ernährt sich von Amphibien, Fischen und kleinen Säugetieren. Er bewohnt meist große Nester („Horste“) in großer Höhe (z.B. auf Schornsteinen wie zum Beispiel in Taucha/ Dewitz oder Plaußig). Er gehört zu den Langstreckenziehern und überwintert in Afrika



**Dohle** (*Corvus monedula*) beschreibt einen mittelgroßen Vertreter der Rabenvögel, der sich durch seine hohe Intelligenz und ein großes Repertoire an charakteristischen Lauten auszeichnet. Da sich die Dohle sowohl in Wäldern, offenen Kulturlandschaften und Steilküsten als auch in Städten, Dörfern und Parks mit alten, hohen Bäumen aufhält ist sie sowohl Aas als auch Hülsenfrüchte und Insektenlarven. Als Höhlenbrüter baut die Dohle ihre Nester in Mauerlöchern alter Gebäude, Kaninchenbauten und alten Schornsteinen.



**Mauersegler** (*Apus apus*) ist eine eigene Art innerhalb der Seglervögel. Der Mauersegler ist eigentlich ein Baum- und Felsbrüter, der sich als Kulturfolger jedoch auch Nistplätze in hohen Gebäuden sucht. Dieser exzellente Flugkünstler erbeutet seine Nahrung ausschließlich in der Luft. Vor allem Fluginsekten und Spinnen, aber auch Läuse, Ameisen und Käfer werden gezielt angefliegen und ergriffen.



**Großes Mausohr** (*Myotis myotis*) ist eine Fledermaus-Art aus der Gattung der Mausohren. Das Große Mausohr ist, mit einer Kopf-Rumpf-Länge zwischen 6,7 und 7,9 cm sowie einer Flügelspannweite zwischen 35 und 43 cm, die größte Fledermausart Deutschlands. Auf dem Speiseplan stehen Nachtfalter, Früchte und große Käfer, vor allem Laufkäfer. Das Große Mausohr setzt dabei auch auf passive Ortung, d. h. es hört (ohne die Aussendung von Ultraschall) auf die Eigengeräusche der Beute.



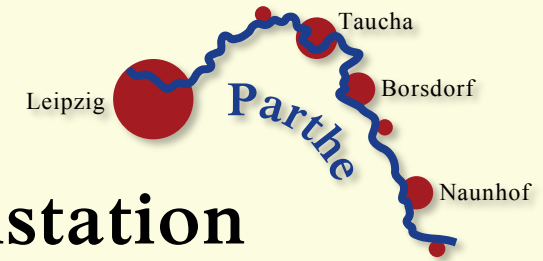
**Titelblatt:** Die Turmstation Taucha /Graßdorf nach der Zwischensanierung und finalen Fassadengestaltung. Ausgestattet mit verschiedenen Schautafeln und einer Nistkastengalerie zum Kennenlernen der verschiedenen Möglichkeiten der Nistkastenbereitstellung für verschiedene Tiergruppen. Wer heute ein leerstehendes Gebäude wieder zur Nutzung durch den Menschen in Besitz nehmen möchte, muss in aller Regel ein Artenschutzgutachten zu den gebäudebewohnenden Tierarten beauftragen, um dem Schutz der Tierarten zu prüfen und letztlich bei der Sanierung zu beachten

Herausgeber / Kontakt:  
 Naturschutzstation Partheland  
 In Trägerschaft des:  
 Zweckverbandes Parthenaue  
 Sommerfelder Straße 71  
 04316 Leipzig  
 Tel.: 0341 5500949-0  
 E-Mail: [info@zv-parthenaue.de](mailto:info@zv-parthenaue.de)  
[www.partheland.info](http://www.partheland.info)



2020

Besuchen Sie uns auch auf  
 Facebook:



# Turmstation

## im Partheland



# Turmstation Taucha Graßdorf

Die Turmstation, welche sich im Eigentum des Zweckverbandes Parthenaue befindet und durch diesen betreut wird, war ehemals eine Stromumverteilstation. Diese kleinen Bauwerke sind mitunter mit Detailfreude errichtet worden. Die durch technische Weiterentwicklung nicht mehr benötigten Bauwerke blieben aufgrund der Schönheit und Detailliebe in den Ortschaften stehen.

Im Naturschutz erkannte man schnell, dass viele Kulturfolger (Tiergruppen, die in die Siedlungsräume den Menschen folgten) diese Gebäude intensiv nutzten. Gerade der bauliche Verfall (offene Fensteröffnungen, kaputte Dächer) beschleunigte die Inbesitznahme durch diese Tiergruppen. Es galt also, diese Gebäude sowie die angesiedelten Tiere zu schützen. Die Turmstation wurde also so saniert, dass die Tiere auch weiterhin im Gebäude ihr Quartier finden können.

Im unteren Bereich der Turmstation wurde eine Nistkastengalerie angebracht, welche die verschiedenen möglichen Typen von Nistunterstützungen oder auch Nisthilfen zeigt und zum Nachbauen anregen soll. Auf der Homepage der Naturschutzstation Partheland sind die Bauanleitungen zum Herunterladen zu finden.

Doch Gebäudebewohnende Tiere nutzen nicht nur die Nistkästen als Unterschlupf. Der **Weißstorch (Ciconia ciconia)**, der bekannt für sein Schnabelklappern ist, siedelt z.B. am liebsten auf alten Gebäuden bzw. Schornsteinen. Wieder andere Tiere wie Turmfalken, Schleiereulen, Rauchschwalben und Fledermäuse bevorzugen, wenn sie denn die Wahl haben, Nisthilfen im Inneren von Gebäuden.

Und Auch für viele Insektenarten sind solche Gebäude ein wichtiger Lebensraum. Ihre ursprünglichen Habitate sind durch den Menschen rar geworden und so haben sich viele von ihnen als Ersatz ihrer natürlichen Behausungen an menschliche Siedlungsräume als Lebensraum angepasst.

**Turmfalke** (*Falco tinnunculus*) ist zwischen 31 cm und 37 cm groß und ist eher im Flachland anzutreffen. Seine Nahrung sind Kleinnager, die er im Rüttelflug (Schwebeflug) fängt. Er nistet in höheren Bauten wie z.B. in der Turmstation.



**Mehlschwalbe** (*Delichon urbica*) gehört zur Familie der Schwalben und ist circa 13 bis 14 cm groß. Am nächsten verwandt ist sie mit der Rauchschwalbe. Die Mehlschwalbe brütet in menschlichen Siedlungen, wobei sie die Nähe von Gewässern bevorzugt. Felskolonien sind daher eher selten. Sie ernähren sich von kleineren, fliegenden Insekten wie z.B. Fliegen oder Mücken.



**Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*) gehört zur Familie der Schwalben und ist zwischen 15 bis 20 cm groß. Sie baut ihr schalenförmig und nach oben hin offenes Nest aus Stroh und Schlamm an Mauern, Wänden und in Ställen. Auf der Jagd nach Insekten ist sie äußerst schnell und agil.



**Schleiereule** (*Tyto alba*) ist auf Grund zahlreicher Besonderheiten eine eigene Familie. Einzelne stehende Gebäude, die an offene Flächen grenzen, sind ein idealer Lebensraum. Die Schleiereule ernährt sich vorwiegend von Kleinnagern, Vögeln und Reptilien sind als Beute eher seltener.



**Waldkauz** (*Strix aluco*) ist mit einer Größe von 39 bis 42 cm und einer Spannweite von 94 bis 104 cm etwas größer und auch kräftiger als die Schleiereule. Durch seine Kraft kann er bei der nächtlichen Ansitzjagd Kleintiere wie Jungkaninchen und Tauben erlegen. Meist ernährt er sich aber von Kleinsäugern.



**Hausrotschwanz** (*Phoenicurus ochruros*) stammt ursprünglich aus dem Gebirge, lebt heute aber vor allem in städtischen Strukturen. Der Zugvogel macht ab März mit seinem heiser gequetschten Gesang auf sich aufmerksam.



**Weberknechte** (Opiliones) beschreiben eine Ordnung innerhalb der Spinnentiere, die weltweit etwa viertausend Arten umfasst. Weberknechte leben sowohl auf Sträuchern als auch auf Bäumen. Manche Arten halten sich auch gerne in menschlichen Behausungen und auf Felswänden auf. Als Allesfresser ernähren sie sich auch von totem Kleingetier und pflanzlichen Materialien.



**Winkelspinne** (*Tegenaria atrica*) ist eine Gattung innerhalb der Trichterspinnen, der über sechzig in Europa lebende Arten zugeordnet werden. Sie lebt bevorzugt in Höhlen, Stollen oder hohlen Bäumen. Sie besiedelt äußerst gerne schwer zugängliche Stellen wie Kellerräumlichkeiten oder Garagen.



**Mauerbiene** (*Osmia bicornis*, früher auch als *Osmia rufa* bekannt) besiedelt sehr schnell Nisthilfen, z.B. Bohrungen in Holz, Bambusröhrchen, Schilfhalm oder Papphülsen (Innendurchmesser 5 – 7 mm). Die Mauerbienen sammeln den Pollen auf der Unterseite ihres Bauches. Sie sind so genannte Bauchsammler.

